

Neu-Brannfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 3.

Freitag, den 14. September 1855.

Nummer 43.

Die Neu-Brannfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Tage \$4.50, auf 8 Tage \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inserirten nur die Hälfte dieser Gebühren.

Das rettende Kleeblatt.

Im Jahre 1813 wollte ein junger Mann Geschäftsreise nach Amerika reisen; er hatte sich zur Seegefahr gemietet und lag auf einem Kaufschiffe, um sich an Bord zu begeben. Gerade in der gefährlichen Zeit der Aquinoctialstürme, die alljährlich die Küste von West-Indien heimsuchen und verunglückten Menschen bringt, erhielt er vom Capitän die Befehle sich einzustellen, da nun endlich der erste Wind wehte und dem Auslaufen aus der Elbe nichts mehr im Wege sei. Er der Befehle sein Gehör zum Besatzungsdienst gab, noch jedes Plätzchen zu besetzen, das ihm nur gegeben wurde, um ihm ein sicheres Versteck zu geben, zugleich auch die Localität mit allen seinen Einzelheiten einzuprägen, um bei der Erinnerung ein desto lebhafteres Bild vor seine Phantasie zu malen zu können. Seine Schritte trugen ihn am Schiffe der Wänterung, etwa zwei Stunden vor der Abfahrt, zum Stützpunkt, dem schönsten erhabenen Punkte Hamburgs, von welchem man eine entzückende Aussicht genießt. Mit Behutsamkeit kletterte er auf das Giebel-Panorama, und sein Auge ruhte dann auf dem Schiffe unter seinen Masten, das sich durch die Thätigkeit der Matrosen bemerzlich machte. Es war der Kaufmann, der ihn machte, um ihn den vaterländischen Küsten zu entdecken. Schon wurden die Segel gehiebt und ließ flatterten die kleinen Fahnen in den Masten, vom Südostwind frisch angegert. Die Stunde des Abschiedes war gekommen; der Klang in die Ferne, der jedem jugendlichen Geiste inne wohnt, ließ das Gefühl des Abschiedes schwerlich mit neuem Muthe trat er den Rückweg an.

Als er den Fuß in die See setzte, die zum Stützpunkt führt, fiel sein Blick auf den Namen, der seinen Weg einfaßt, und wie ein Stern leuchtete ihm ein vierblättriges Kleeblatt entgegen, das nach altem Glauben Glück bringt — ein vierfaches. Das muß ich mit mir nehmen, dachte der Reisende, ich will so gut meine Zaubereien an mir tragen, wie ein Araber. Schon blickte er sich, das schöne Kleeblatt sich anzusehen, da fällt ihm das strenge Gesetz ein, welches bei 3 Jahren oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe gebietet, in den Wallanlagen nichts abzupflücken. Mit jählichen Scheingründen demonstrierete er sich, daß vor der Benutzung nicht, und ein Kleeblatt gleichbedeutend nicht, und daß das Gesetz bei seiner Warnung Unmen, Zweige — aber weiter einen Grashalm noch ein Kleeblatt gemeint habe.

Mit einem vornehmen Lächeln über seine kindliche Hast stieg er zu der Hand aus und eignete sich das Kleeblatt zu. Der aus und ab wandernde Soldat bemerkte aber kaum die unpolare That, als er mit großen Schritten herbeilief und den Lebertreter des Gesetzes für seinen Akranten erklärte. Vergebens versuchte der Reisende seine Vertheidigung gegen die Consequenzen der Schilddrüse; die einzige Antwort, die er auf seine Auslegung der Verordnung, auf seine Bitte: ein klein wenig den Geist des Gesetzes, nicht den todtten Buchstaben zu betrachten, erlangen kann, ist: Das geht mich alles nichts an, Sie müssen mit auf die Wache. Keine Vorstellung, daß er nach Amerika in dieser Stunde abreisen müsse, daß seine Fracht verloren sei, daß ein Kaufmann nicht auf einen Akranten warte, kein Anerbieten, die Strafe gleich zu bezahlen, konnte helfen. Sie müssen hier warten, bis die Wache kommt und dann mit auf die Wache. Dabei beharrte der dienstfertige Soldat und schickte sich an, wenn der Inhabere sich umgibt, benehme, seinen Worten mit dem Gewehre Nachdruck zu geben. Was ist zu thun? Das Ende des Streites ist, wie immer in solchen Fällen, wo auf einer Seite Gewalt, auf der anderen Ehrlichkeit ist, das Nachgeben des schwächeren Theiles. Unser armer Reisender räumte mit unbedauerlichem Ingrimm alle Wallanlagen der Welt, vernünftige alle drei- und vierblättrige Kleeblätter, sich selbst und sein kostbares Gesicht, während das Fallengewebe des Wächters jedes Entspringen unmöglich machte. Nach halbständigem Warten erschien endlich die Abtheilung, er wird auf die Wache gebracht. Ungeachtet des lebhaftesten Verdauerns von Seiten des Beschuldigten, der die unglückliche Kleeblatt-Vergeltung erfuhr, schreibt doch die Pflicht vor, sich einmüthig eine Ausnahme zu machen. Der

Blattführer muß sich in Geduld fassen, bis die Zeit kommt, daß er im Stadthaufe seine Strafe bezahlen kann. Bis dahin hätten aber alle Schiffe des Hafens, wenn sie den Südostwind benutzen wollten, absegeln können. Und wirklich fand, nachdem alle formellen Umstände befreit und die Taschen des Passagiers um 5 Thaler leichter geworden waren, der spät Befreite von seinem Schiffe keine Spur. Voll Unmuth über den Geldverlust und den unerfesslichen der Zeit, mußte er nach Hamburg zurückkehren und einen Pfleger auf einem andern, in einigen Tagen abgehenden Kaufschiffe einmieten. Schon beginnt er, des Himmels Hügung wegen dieses Abenteurers anzuklagen und mit der Vorstellung zu spielen, die, wie er meinte, bei seinem Kleeblatt ein Auge hätte zu werden können, indem sie den Fuß des Soldaten nach einer andern Richtung dirigirte — da fällt ihm die Zeitung mit den Schiffberichten aus Curbasen in die Hände. Große Stürme haben auf dem Meere gewüthet, Wind und Donner hatten den Schrecken des erdübten Clementes vermehrt, viele Fahrzeuge waren im Auge der deutschen Küste gesunken — er liest aus Neugier die Namen der Schiffe und flucht — da steht der Name des Kaufmanns, dem er durch seine Akrantung entgangen war, und nach einer halben Stunde ist er wieder bei dem Kaufmann, der ihn machte, um ihn den vaterländischen Küsten zu entdecken. Schon wurden die Segel gehiebt und ließ flatterten die kleinen Fahnen in den Masten, vom Südostwind frisch angegert. Die Stunde des Abschiedes war gekommen; der Klang in die Ferne, der jedem jugendlichen Geiste inne wohnt, ließ das Gefühl des Abschiedes schwerlich mit neuem Muthe trat er den Rückweg an.

Senator Rusk über die Know-Notthings.

Washington, 30. Juni.
Werther Herr! — Ihr Schreiben vom 20. d. M. habe ich erhalten. Zur Zeit, als es hier ankam, war ich verreist, sonst würde ich es eher beantwortet haben.
Die Beschuldigungen, als beginnend ich die Know-Notthing-Bewegung, sind durchwegs grundlos. Ich habe das Streben der Know-Notthings von vorn herein als darauf berechnet angesehen, Kempter und politische Macht zu erlangen, zu welchem Zwecke sie sich solcher Mittel bedienten, dasselbe erreichen zu können.
Die vorgebliche Feindschaft gegen Katholiken und Ausländer sowohl wie die lauten Verleumdungen für die Union entspringen ohne Zweifel aus demselben Prinzip, welches General Scott bewogte, als er von dem "rich Irish proct" und dem mustathischen "German accent" so eingenommen war. Dies ist hinlänglich bewiesen durch die vierzig und einige Stimmen, welche in der neulich zu Philadelphia abgehaltenen Know-Notthing-Convention zu Gunsten der Aufnahme von Katholiken fielen; daß einige wenige Patrioten sich ihnen angeschlossen haben, bezweifle ich nicht, aber die große Mehrheit ist entschieden Aemterjäger, Weibisch und Abolitionisten.

Der Charakter ihrer Heimlichkeit ist höchst bedauerlich. Man sollte seiner Partei Macht anvertrauen, die nicht offen und bestimmt ihre Grundsätze ausspricht. Ihre Ziele sind ungeschicklich, tyrannisch und ohne jeden Widerspruch mit den Grundprinzipien unserer Regierung. Sie sind ein direkter Eingriff in die persönliche Freiheit und individuelle Verantwortlichkeit, welche das Fundament unserer freien Institutionen bilden. Es ist nicht allein das höchste Privilegium, sondern auch die heiligste Pflicht jedes amerikanischen Bürgers, für die Rechte und Interessen seiner Vaterlande auf dem Spiele stehen. Ich betrachte indes die Know-Notthing-Partei als bereits niedergebroschen. Sie ist in Virginia, wo sie sich einer großen Stärke rühmt, geschlagen worden. Viele der patriotischen Mitglieder, besonders in den südlichen Staaten, kämpfen gegen sie. Im Norden sind die Mitglieder alle Abolitionisten, wie die Wahlen zeigen. Sie wollen die Pro-Slavery-Verträge sein. Wie kann eine solche Partei existiren? Die Whigs sind desorganisiert, wenn nicht aufgelöst; Jedermann kann den Helsen sehen, an dem die Partei periphtert ist.
Das Feld ist daher offen für die Demokratie und unsere Pflicht und unser Cours sind nach meiner Meinung klar und bestimmt. Wenn wir als Partei existiren und die besten Interessen unseres Landes im Auge behalten wollen, so müssen wir jene schwärzliche Faction Freireisler und Abolitionisten, die, entschlossen zu regieren oder zu ruiniren, die Partei zerissen und das Land in Verfall gebracht haben, aus unsern Reihen entfernen. Wir können nicht mit ihnen vorwärts kommen. Mr. Pol hielt eine Anzahl von ihnen in Kentucky; zur Dankbarkeit dafür richteten sie Conjunction in den Reihen an und bereiteten dann dem General Cass seine Niederlage. General Pierce stellte, ohne Zweifel in guter Absicht, manche von ihnen an; das Resultat ist ein unglückliches Gewesen, sie haben Conjunction und Mißtrauen in die Reihen der Partei gebracht und der Administration vielen Schaden gethan.
Sie mögen drohen, wenn sie hinausgetrieben werden, der demokratischen Partei eine Niederlage bereiten zu wollen. Ich glaube nicht, daß sie die Macht dazu haben, aber wenn sie es haben, ziehe ich eine Niederlage meinem Siegesertheile mit solchen Leuten herum hantawerfeln, ein mehrer von annerer Zeit wisse, als von sich selbst. Nau sei ich just about mei Nojken von der ganz Freierri.

Senator Rusk über die Know-Notthings.

Washington, 30. Juni.
Werther Herr! — Ihr Schreiben vom 20. d. M. habe ich erhalten. Zur Zeit, als es hier ankam, war ich verreist, sonst würde ich es eher beantwortet haben.
Die Beschuldigungen, als beginnend ich die Know-Notthing-Bewegung, sind durchwegs grundlos. Ich habe das Streben der Know-Notthings von vorn herein als darauf berechnet angesehen, Kempter und politische Macht zu erlangen, zu welchem Zwecke sie sich solcher Mittel bedienten, dasselbe erreichen zu können.
Die vorgebliche Feindschaft gegen Katholiken und Ausländer sowohl wie die lauten Verleumdungen für die Union entspringen ohne Zweifel aus demselben Prinzip, welches General Scott bewogte, als er von dem "rich Irish proct" und dem mustathischen "German accent" so eingenommen war. Dies ist hinlänglich bewiesen durch die vierzig und einige Stimmen, welche in der neulich zu Philadelphia abgehaltenen Know-Notthing-Convention zu Gunsten der Aufnahme von Katholiken fielen; daß einige wenige Patrioten sich ihnen angeschlossen haben, bezweifle ich nicht, aber die große Mehrheit ist entschieden Aemterjäger, Weibisch und Abolitionisten.

Types for die Weibsbent.

Do, Mister Drucker, is Cypra: — Ich war gerslich uf Brindt uf der Freierei — ja uf der Freierei, ich selck net (aber net am Anker) — un es war ken Wunnen, wenn mer sich als emol uf der Ropp stell un mit den Fuß über sich tanst recht. Ein Grastheil ist wuschlich, aber ein natürliches Thier, aber ein stol, hässlich Mädel ist grad wie ein Spulrad — net natürlich un net unnatürlich. Un wann sie als emol bei Thänsen ein Fuß bekommt, will sie grad ihr Ceulschön durch Complimente vorstelle, un wann als als emol ein kleiner Huch rauwischet. Well nau, just bei so em Mädel war ich uf der Freierei. Mer ich hab se schon usgese. So lang ich bei ihr war — bis schier Tag — war sie so böschlich wie ein Tanzmeister; aber wie ich fortzange bin, hab ich noch ein offiel ausmünnig gelauert, un ich hab se höre der Hund naujage un stuche, wie ein Kanalgrüber. — Ich hab en Noschen genumme, daß en Mädel nu stucht, sehn verdennet. So bobs ab en Sort Mädel, die meche, wann sie just ebns von dem Käschischnell-Vonnesis uf der Ropp sepe, der Bract mit Klauenseshänge, gligrige Schuh un streffig Strampstrage, un en gelbe Brustschiff, grad so groß wie en Hufeise uf der Brust stede, dann wäre sie mecher, als wenn sie am Wahlsucker oder vor dem Rochschiff stehn. Dajhsom kommt es ihne noch in der Ropp, die Poor noch uf en recht schliche Manier zu fix, die Klecker hinne un vorn mit Baumwool, alte Lumpen un Werk auszushoppe, daß sie aussehene, wie en ausgehoppeter Pupemann — die Finger mit Ring belade wie en Weisaf, un mit em offene Perresol rumber zu spazieren bei trüdem Wetter oder wann die Sun spaher unner is — sel is der Weg, un artlich viel von ihnen abte. En Dehl ben Wring an, die ihne un der Ropp rumbambeln, wie em Hanns die Obre, un lasse so jimpersch rumber, als wann sie Eier unner den Fuß hätte, un verziele die Geschichter, wie en Kap beim beese Dreik. Summe sie an Pläß, wo Bunde sin, nobt schmeisse die Brust betaus, wie en Weischbach, wann er gullert, un sie gucke so pagig un böf wie en alte Glad unnerer Heerd junge Hinkel und schwäge, als wenn sie die Plume geschriben hätte. Is sel net ein Fakt? — Well es is! Un enig Mädel, wo sellerged is, is en schlecht Stück Hausroth. Gebt mir en Mädel, wo alsofirt niet un sauber gukt, kleine Kleider trägt un niet in enig Gespräch gart. Gebt mir en Mädel, wo sellerged is, und derschel bleibt und Strampstrage un annerer Sache blid, wann die annerer Mädel draus rum freide, uf der Straß rumber hantawerfeln, ein mehrer von annerer Zeit wisse, als von sich selbst. Nau sei ich just about mei Nojken von der ganz Freierri.

und westlichen Staaten in ihrer Macht haben. Meine Meinung ist, daß, wenn die Demokratie solche Männer unterstufen wollte, wie sie sollte, die nicht von dieser Republik im Norden und Westen angeht, ist die wahren Demokraten bald die Abolitionisten in den meisten slavenshaltenden Staaten zur Reife bringen würden.
Ich habe keinen Wunsch, meine Ansichten zu verheimlichen. Sie können darüber sprechen, was Sie wollen, aber dieser Brief ist nicht für die Öffentlichkeit berechnet. Ich betrachte den Kampf mit den Know-Notthings als vorüber und den Sieg als gewonnen und diesen Brief jetzt zu veröffentlichen, möchte aussehen, als ob ich mir ein Verdienst zuerben wollte, welches anders gehört ist.
I. B. S. N. S.

Mückkehr nach Deutschland.

(Correspondenz der Neu-Brannfeller Zeitung.)
Missouri, im August 1855.
Als vor 20 und mehr Jahren zuerst größere Massen unserer Landleute den amerikanischen Ozean und namentlich dem fernen Westen zuströmten, trafen diese auf ungleich größere Schwierigkeiten und hatten für ihre bloße Existenz härtere Kämpfe zu bestehen, als die meisten dieser, welche später und neuerdings ihnen nachgeföhrt sind. Doch wurden damals nur wenig Klagen vernommen und Wenige schauten sich zurück in die als hoffnungslos aufgegebenen europäischen Zustände; man betrachtete die Naturkräfte, welche zu überwinden waren, als naturliche und unvermeidliche, die man entweder vorzugeben hatte, oder hätte voraussehen können. Die unverdrossene Ausdauer der Mücken und ihre Anwesenheit an Verhältnissen, deren Aenderung nicht in ihrer Macht stand, behielten sich endlich und im Verlaufe der Zeit mehr und mehr, — sie ertrugen sich einer vordem nie gekannten persönlichen Unabhängigkeit, weit aufwiegend eine und die andere Entbehrung, und selbst Wohlstand, gefällige Freunde u. A. m. stellten sich ein.
Anders ist es in neuerer Zeit; die Stimme der Klage, früher kaum gehört, wird immer lauter und allgemeiner; — statt die Zurückgebliebenen zur Nachfolge zu ermuntern, warnt man sie vor Amerika; — ernste Vorschläge zu massenhafter deutscher Auswanderung u. a. s. den Ver. Staaten sind gemacht worden, während ein Theil unserer Ransleute nur gerade auf dem Sprunge zu stehen scheint, um bei dem als nahe erwarteten Umschlage in Europa in die alte, in jeder Hinsicht als so weit vortrefflicher betrachtete Heimath alsbald zurückzukehren.
Die Gründe dieser letzten ist, will ich nicht bestimmen; zu den getauften Menschen in einem oder dem andern Betrachte werden mitunter alle Strebungen gehören, — bitterer aber täuscht sich nicht Jemand, als gerade der gebildete Deutsche, der in gewisse Ideen und Gewöhnungen sich eingelebt hat und nun plötzlich in ganz veränderte äußere Lebensverhältnisse sich versetzt sieht. — es wird ihm schwerer als Anderen, das Gewohnte nicht zu über, das Ungewohnte nicht zu unterschätzen und Alles ungesungen zu würdigen. Der Unzufriedene dasst an den größten Gegenständen und übersieht die Ausgleichung, welche fast nirgends fehlt.
Ich will hier nur im Namen einer Klasse der hiesigen deutschen Bevölkerung reden, welche die zahlreichste ist und allen übrigen halt gibt, im Namen der hiesigen deutschen Landwirthe, und behaupte von ihnen: sie werden nicht wieder auswandern anders wohin, auch nicht zurück nach Deutschland, selbst wenn morgen dort die Republik proclamirt würde.
Wenn für Länder wie Deutschland (Frankreich u. a. nicht minder) das despotisch-aristokratische Regiment neben der Jerrifendheit ein Unglück ist, so ist die verhältnißmäßige Erziehung der natürlichen Hülfsmittel, die bei ihrer übermäßigen Vertheilung auch bei ihrer möglichen gleichmäßigen Vertheilung des Bodens notwendige Beschränkung des Einzelnen auf einen allzu kleinen Raum ein noch größeres Uebel; dem ersten kann eine glückliche durchgeführte Revolution abhelfen, das letztere wird nach einer solchen, wenn alle Bewohner auf einen menschenwürdigen Erwerb, auf Wohlstand, Lebensgenuss, Bildung und Erziehung Anspruch machen, und dies Alles Erziehung garantirt wird, — nur großer hervortreten, und diejenigen, welche selbst in besser Meinung solche Garantien geben, würden bald zu ihrem Schreden sehen, daß sie ihr Wort nicht lösen können.

Es läßt sich eben Wohlstand nicht in der Art decretiren, wie man Pressfreiheit decretiren kann, oder das Dasein oder die Abschaffung Gottes decretirt hat, und Wohlstand (d. h. richtiges Verhältnis der Mittel des Genußes zu dem Verlangen danach) ist wesentlich abhängig von einem günstigen Verhältnis der Ausdehnung des werthvollen Bodens zu der Zahl der Bewohner. Dieses Verhältnis ist in Deutschland, Frankreich, England, Irland u. längt überschritten; nur dort wiederholend will. Ich will nur bemerken, was die eigene lange Erfahrung mich gelehrt hat, daß ein hiesiger Landwirt auf einem Grundstücke von 80, oder besser von 100, noch besser von 3 bis 400 Aekern das Vierfache von Brotsstoffen, Vieh u. c. erzieht und für den Markt (also für Ernährung der Andern) das Vierfache von dem übrig hat, was ein deutscher oder französischer Bauer auf dem bei gleicher Vertheilung im zufälligen Stückchen Boden mit derselben Anstrengung möglicher Weise produciren kann. Der Grund ist nicht richtig; je mehr pflugbarer Grund, der abwechselnd theils bebaut, theils beweidet wird, je mehr theils eingeschlossene Weide, theils offener Weidgrund, je mehr werthvolle Bewaldung, desto leichter und zugleich einträglicher wird die Arbeit, und wer den guten Boden in beliebiger Ausdehnung bewahrt, hat unermesslichen Vortheil über den Andern, welcher in engem Raume sich zu bewegen und auf dem unergiebigen Grunde sich abzuqualen gezwungen ist. In Deutschland und Frankreich ist ein Drittel des angebauten Bodens der Bebauung nicht werth.
Nehmen wir an, daß die climatischen Verhältnisse von Nordamerika und Mitteleuropa für den Ackerbau ungefähr gleich günstig sind (ich halte den hiesigen sogar für günstiger), daß die Güte des Bodens hier und dort im Ganzen gleich ist, so können hier bequemer und reichlicher 200 Millionen als in Deutschland oder Frankreich 40 wohnen; wer aber als hiesiger Landbauer zu den jetzigen 25 Millionen dierseits gehört, wird nicht wieder die 40 Millionen jenseits gehören wollen, selbst wenn dort die sociale Republik alsbald etabliert würde, während hier so gar Reichthum (womit wir Landbewohner indessen viel weniger als Andere in Conflict kommen) und andere Ungehüme noch eine Zeitlang ihr Wesen treiben. Dies ist, keineswegs ein gemeiner Materialismus, denn gerade wir am wenigsten ergeben sind, sondern eine unbesangene Würdigung der Verhältnisse.

Will man wirklich, der Deutschen selbst und ihres Vaterlandes wegen, es bebauern, daß in der Neuzeit so viele Tausende vom deutschen Stamm ihr Heimatland verlassen haben? — Können die Millionen der Ausgewanderten mit ihren Nachkommen noch zu denen, welche die deutsche Erde ernähren muß, es würde nicht trockenes Brod genug da sein für die Hälfte der Bevölkerung. Wer Deutschland wirklich wohl will, wünsche, daß es durch die mildsten Mittel auf wenigstens die Hälfte seiner jetzigen Einwohnerzahl reducirt werde; dann erst fände es in einem natürlichen Verhältnis zu den dünnbesiedelten Ländern der neuen Welt.
Zum Belege des Gesagten will ich hier anlegen, was ein tüchtiger weißlicher Farmer auf einem guten Stücke Landes von hinreichender Ausdehnung, mit Hülf eines Arbeiters oder seiner eigenen heranwachsenden Kinder jährlich producirt. Er bedarf eines doppelten Gespannes von Zugvieh; daneben hat er etwa 2 Hohlenstuten, 6 Milchkuhe, eben so viel oder mehr Rinder, Schafe, Schweine so viel, daß er jährlich 30 bis 40 Fiedr maset; eine ungefähre Menge von Federviege. Er erzieht 1000 Bushel Mais, 200 Bushel Weizen, eben so viel Hafer, wohl auch Roggen, Gerste, Buchweizen u. Kartoffeln und andere Gemüse nach Bedürfnis und Belieben. Er hat neben dem Pflug-

lande große Aesfelder, Wiesen, Blaugrasweiden und Holzland reichlich. Er behält jährlich zum Verkaufe übrig 4 bis 500 Bushel Brotsfrucht, 30 gemästete Schweine, 4 Stück Rindvieh, 2 Ferkel, Schafe u. c., außerdem Gemüse, Obst, Butter, Eier, Federn, Napfholz u. s. w. Dabei lebt er selbst in Fülle alles Dessen, was Fleiß dem Boden abgewinnt.
Ich habe keineswegs das Höchste genannt, was erzielt werden kann, obgleich nicht Alles so viel zu Stande bringen. Der Grund liegt zum Theil darin, daß auch hier schon solches Land angebaut wird, das besser unbrüht bleibt, wenigstens so lange noch Millionen Acker von unerschöpflicher Fruchtbarkeit unbenutzt daliegen. Doch die Nähe des Marktes, bereits bestehende oder leicht herzustellende Verkehrswege und andere Umstände ändern Manches in dem eigentlich natürlichen Gange der Dinge. Indessen ist's ein im Ganzen richtiger Instanz, welcher den Amerikaner immer weiter westwärts treibt, weg von da, wo bereits die Menschen einander drängen, dahin, wo Raum von hinreichender Ausdehnung jedem Einzelnen sich darbietet und das Beste ausgewählt werden kann.

Der Werth des Bodens, welcher durch sein Gesetz bestimmt werden kann, hängt von dessen vorhandener Menge ab, der Werth der Arbeit von dem Grade, in welchem die Anstrengung der Kraft sich fruchtbar macht. Wohl dem Lande, das reichen Boden in Fülle hat! In demselben Verhältnis wird die Arbeit geschätzt sein und sich belehnen. Es wäre ganz nutzlos, für die europäischen Länder decretiren zu wollen; der Boden soll wohlfeil sein und die Arbeit hoch bezahlt werden! Vielmehr wird das Umgekehrte dort stattfinden, und zwar um so mehr, je mehr die Bevölkerung zunimmt, was selbst die beste staatliche Einrichtung nicht hindern könnte.
F. A. W. S.

Das Knownotthingthum und seine Folgen.

Die böse That erzeugt nur Böses. So ist es mit dem Knownotthingthum. Von all dem Guten, was es läugender Weise zu erstreben vorgab, entziehen nun gerade die Mädel, die man hatte vermeiden wollen. (?) Die Knownotthings geben vor, daß sie die Nation der Ver. Staaten veredeln, americanisiren wollen und daß es ihnen einzig um die Erhaltung dieser Republik zu thun sei, währenddem sie durch ihre Handlungen das Volk demoralisiren und die Republik dem Untergange entgegenführen, als wenn man ihr demokratische Grundprinzip, die größtmögliche Freiheit des Einzelnen, die in der Reinheit der Wahlen und in dem Willens Ausdruck der wirklichen Majorität sich beständig, durch Verfallung der Wahlen vernichtet, wie die Knownotthings fortwährend mit Absicht gethan haben?
Alles, was die Knownotthings vorgegeben haben verbieten zu wollen, das haben sie durch ihre Verbindung geradezu herbei geführt. Wenn ihrem ungesunden Treiben nicht mit Entschiedenheit Einhalt gethan wird, so können wir in Bälde eine selbstständige bewaffnete Macht von Neopöblichern in den Ver. Staaten sehen, die allein durch die Gewaltthaten der Knownotthings, als eine Nothwehr hervorgerufen ist; aber selbst zur Bildung von Vereinstheaten, die fast nur aus Fremdgebornen bestehen, werden die Knownotthings bringen, wenn sie ihr Leben noch eine Zeit lang treiben wollen. Schon hat sich in Kentucky ein Auswanderungsverein von Fremdgebornen gebildet, der in Kentucky am 14. August sein erstes Mal eine Sitzung hielt, in welcher derselbe wurde, nach welchem Staate man in Masse auswandern sollte. Nach einem solchen Staate wird dann auch vorzüglich europäische Einwanderung strömen und danielson vorzugsweise zu einem Fremdenhaute, wo nicht zu einem deutschen machen und dem Knownotthing Orden gebildet dann die Ehre, einen deutschen Staat gebildet zu haben, einen Staat, wogu es die Turner von Cincinnati mit ihren Acten nicht bringen konnten, und eine Ehre, und die sie ihr Hand in Hand-Weiblicher Heiligen beizugeben muß.

Das rettende Kleeblatt. Im Jahre 1813 wollte ein junger Mann Geschäftsreise nach Amerika reisen; er hatte sich zur Seegefahr gemietet und lag auf einem Kaufschiffe, um sich an Bord zu begeben. Gerade in der gefährlichen Zeit der Aquinoctialstürme, die alljährlich die Küste von West-Indien heimsuchen und verunglückten Menschen bringt, erhielt er vom Capitän die Befehle sich einzustellen, da nun endlich der erste Wind wehte und dem Auslaufen aus der Elbe nichts mehr im Wege sei. Er der Befehle sein Gehör zum Besatzungsdienst gab, noch jedes Plätzchen zu besetzen, das ihm nur gegeben wurde, um ihm ein sicheres Versteck zu geben, zugleich auch die Localität mit allen seinen Einzelheiten einzuprägen, um bei der Erinnerung ein desto lebhafteres Bild vor seine Phantasie zu malen zu können. Seine Schritte trugen ihn am Schiffe der Wänterung, etwa zwei Stunden vor der Abfahrt, zum Stützpunkt, dem schönsten erhabenen Punkte Hamburgs, von welchem man eine entzückende Aussicht genießt. Mit Behutsamkeit kletterte er auf das Giebel-Panorama, und sein Auge ruhte dann auf dem Schiffe unter seinen Masten, das sich durch die Thätigkeit der Matrosen bemerzlich machte. Es war der Kaufmann, der ihn machte, um ihn den vaterländischen Küsten zu entdecken. Schon wurden die Segel gehiebt und ließ flatterten die kleinen Fahnen in den Masten, vom Südostwind frisch angegert. Die Stunde des Abschiedes war gekommen; der Klang in die Ferne, der jedem jugendlichen Geiste inne wohnt, ließ das Gefühl des Abschiedes schwerlich mit neuem Muthe trat er den Rückweg an.

Das rettende Kleeblatt. Im Jahre 1813 wollte ein junger Mann Geschäftsreise nach Amerika reisen; er hatte sich zur Seegefahr gemietet und lag auf einem Kaufschiffe, um sich an Bord zu begeben. Gerade in der gefährlichen Zeit der Aquinoctialstürme, die alljährlich die Küste von West-Indien heimsuchen und verunglückten Menschen bringt, erhielt er vom Capitän die Befehle sich einzustellen, da nun endlich der erste Wind wehte und dem Auslaufen aus der Elbe nichts mehr im Wege sei. Er der Befehle sein Gehör zum Besatzungsdienst gab, noch jedes Plätzchen zu besetzen, das ihm nur gegeben wurde, um ihm ein sicheres Versteck zu geben, zugleich auch die Localität mit allen seinen Einzelheiten einzuprägen, um bei der Erinnerung ein desto lebhafteres Bild vor seine Phantasie zu malen zu können. Seine Schritte trugen ihn am Schiffe der Wänterung, etwa zwei Stunden vor der Abfahrt, zum Stützpunkt, dem schönsten erhabenen Punkte Hamburgs, von welchem man eine entzückende Aussicht genießt. Mit Behutsamkeit kletterte er auf das Giebel-Panorama, und sein Auge ruhte dann auf dem Schiffe unter seinen Masten, das sich durch die Thätigkeit der Matrosen bemerzlich machte. Es war der Kaufmann, der ihn machte, um ihn den vaterländischen Küsten zu entdecken. Schon wurden die Segel gehiebt und ließ flatterten die kleinen Fahnen in den Masten, vom Südostwind frisch angegert. Die Stunde des Abschiedes war gekommen; der Klang in die Ferne, der jedem jugendlichen Geiste inne wohnt, ließ das Gefühl des Abschiedes schwerlich mit neuem Muthe trat er den Rückweg an.

Eduard Burleson in Friederichsburg.

Eduard Burleson, der laubhügelige Mörder seines Schwagers, der zu jeder Zeit von den Gerichten konnte aufgehoben und zum Justizhaus verurteilt werden, der würdige Sohn seines feigen Vaters, der 1836 wochenlang vor San Antonio lag und die Wesslerer nicht anzugreifen wagte, bis ihm der tapfere Miller aus seiner Verlegenheit half und mit wenigen Freiwilligen die Stadt nahm; der Sohn eines Vaters, der auf der ihm ungehörigen Stelle als texanischer General so lange nichtstunend und zwecklos die geliebte Armee von texanischen Jägern von ihren Heerarbeiten und unbeschützten Familien vor San Antonio jenseit, daß er fürchten mußte, seine unzufriedenen Leute würden ihn bald, einer nach dem andern, verlassen und der ein kriegerisches Beispiel geben wollte, um seine Leuten von der Desertion zurückzubringen, und in w o h l e i d l i c h e Ermangelung von eingekerkerten texanischen Desertören, zu diesem Beduise zwei junge Leute wählte, die sich selbst wieder ausgeliefert hatten; dieser Eduard Burleson, der 1841 oder 42 noch nicht die Rechte seiner Empfindungsgebiete lesen konnte, als er für seinen Vater am Mill-Creek und Cummings-Creek (fruchtlos) electionirte, dieser Ed. Burleson hat am 10. August so gar eine Correspondenz von Friederichsburg geschrieben, die sich in der Times und in dem Vestry Advertiser findet.

In dieser Correspondenz beschuldigt er in der gewöhnlichen Sprache die Friederichsbürger, daß sie einen kranken verunglückten Indianer grausam umgebracht und verbrannt hätten. (Ich hätte gewünscht lieber, man hätte diesen Indianer nicht umgebracht.) Aber während Herr Burleson, die Deutschen klammern will, vergißt er ganz und gar einen Hauptumstand zu berichten, daß nämlich ein Amerikaner, ein älterer Mann, dessen Bruder vorwiegend in den Three-Creeks von den Indianern ermordet worden war, den ersten Schuß auf den gefangenen Indianer that und daß dieser erste Schuß den Indianer tödtete. Das man nachher in der Aufregung noch ein paar Schüsse auf den Indianer that und diesen leicht verbrannte, kann ich gar nicht als eine besondere Barbarei ansehen, für mein Gefühl ist das Verbrechen noch viel anständiger, als das Begraben, oder das Aufhängen an einem Baume, oder gar die Leiche als eine Beute der Raubjäger liegen zu lassen, die ihr jure die Augen ausstechen und dann ihre Gedärme umherzerren, worauf dann in der folgenden Nacht die Wölfe Herz, Leber und Lunge verzehren und dann sich so lange um ihre Beute reiben, bis es ihnen gelingt die verschiedenen Theile der Leiche zu trennen und nach verschiedenen Richtungen hinwegzuschleppen.

Wenn man an die vielen Morde denkt, die die Indianer schon an Weißen bei vollbrachten haben, wie soll keiner von uns einen andern Ansehenden hier ist, der nicht schon einen guten Bekannten oder gar Verwandten durch indianische Mordthaten verloren hat, oder wenigstens um wertvolle Arbeitsthiere von ihnen besehoren wurde, so kann man den Grenzwohnern nicht zumuthen, daß sie jedem Indianer, der herab in unsere Ansiedelungen kommt, wo er nicht zu thun und zu sagen hat, freundlich begeben und erst abwarten, bis der Indianer sich feindlich benimmt. Wer theil von den Weißen verlangt, der soll und vorher garantiren, daß Weiße auch eben so ungeschützt durch Indianer angegriffen werden können. — Wir verbieten ja den Indianern nicht unter uns zu wohnen, ein etliches Geschäfte zu treiben und Bürger zu werden. Wenn aber Leute als nächste Landbesitzer und ohne Familie sich in Laute herumtreiben, wenn sie selbst jede Handhabe und jeden Fußweg auf ihren Jägern vermeiden und sich wie Wölfe heimlich durchschleichen, dann kann man es dem Weißen auch nicht verdenken, wenn er sie wie Wölfe mißhandelt.

Auch die katholischen Priester von Friederichsburg reißt Eduard tüchtig herunter und schließt, indem er sagt: „Ich bin hier mitten unter diesen Deutschen, aber ich suche sie nicht und wünsche, daß zu Allem, was ich sage, mein Name unterzeichnet werde.“

It diese elende Praxerei von eines feigen Vaters Sohn und Brudermörder nicht ein Lob auf die Deutschen? Die Deutschen sind so geizig und erdnungselig, daß sie selbst bei einem lächerlichen kleinen Knownothing nicht die Rechte ein gelten lassen, während ein Deutscher, wenn er unter lauter Knownothing sich befindet, noch nicht einmal die Wahrheit sagen dürfte.

A foreign flag again!
Gegen eine Erwiderung der Herren J. Ferguson, Seabough und Andrews auf einen verurtheilten Artikel gegen Braunfels in dem Vestry Advertiser kommt dies nämliche Blatt noch einmal heraus, indem es verächtlich von diesen Herren spricht und sie als Lügner hinstellt. Herr Cain, der Editor des Advertiser sollte bedacht haben, daß man sich selbst nicht erfolgreicher in der Achtung seiner Mitbürger herabsetzen kann, als wenn man es versucht, unbescholtene und anerkannte Männer in der Achtung herabzusetzen.

Wenn er von Seabough weiter nichts Schimpfliches zu sagen weiß, als daß er ein Deutscher sei, ein Sauerbrunn, so kann dies nur ein Tadel in den Augen eines Mannes

sein, der zugleich seine geschichtliche, ethnographische und culturhistorische Unwissenheit bekannnt. Wo wäre der ganze neuere Republikanismus, wenn die Deutschen nicht das Pulver und die Buchdruckerkunst erkunden hätten. Von den Wirkungen des Pulvers sank die gefährlichste Aristocratie des Mittelalters in den Staub und durch die Buchdruckerkunst wurde die Hierarchie des Mittelalters überwunden, und wäre die Reformation und der dreißigjährige Krieg nicht gewesen, ein heiliger und geistiger Rosenkrieg, den die deutsche Nation ausgefochten hat, es hätte niemals Pilgrime von Piemont und niemals eine amerikanische Republik gegeben. Bei Seabough ist indeß Hr. Cain irr. Seabough ist ein geborner Amerikaner, ein Pennsylvaner, und war überdies lange vor Hr. Cain ein Einwohner von Vastrop, von wo er später nach Braunfels zog.

Was Hr. Cain gegen Hr. J. Ferguson sagt, ist so schwach und nichtbedeutend, daß es keiner Erwiderung bedarf. Anerkennenswerth ist indeß, daß er an Hr. Ferguson gar nichts Gutes und Respectables läßt, denn nichts wäre für einen ehrlichen Mann verdächtiger und schimpflicher, als von einem Knownothing-Editor, und namentlich von Herrn Cain, gelobt zu werden.

Herr Cain meint, wenn man irgend eine Platte auf einem Kirchthurm hätte einfallen wollen, so müßte es die amerikanische sein. Wir möchten doch Herrn Cain fragen, ob Christus ebenfalls ein Amerikaner gewesen sei, oder ob er allenfalls gesagt hat: „Kommt zu mir alle, die ihr Amerikaner seid“ oder ob er nicht meinte, daß die Christen aus „allerlei Volk“ sollten zusammengesetzt sein. — Die Braunfelder Thurmplatte hatte die hellblaue Farbe des Himmels und ein christliches Kreuz von der weißen Farbe der Unschuld; das war auf jeden Fall die künftliche Meinung der Privatperson, die diese höchst unbedeutende Platte auf den Kirchthurm setzte. — Es soll mich wundern, wenn der Vestry Advertiser seinen Herrgott bei der nächsten Herbstjagung der Districte-Court nicht wegen Hochverraths anklagt, weil er in seinem Regenbogen nicht die nationalen Farben aufweist.

Ganz ähnliche Sumpfsagen, wie Herr Whipple und Cain mit dem blauen Lappen von Braunfels aufgeführt haben, hat der ehemalige Mangelcapitan Highsmith schon vor Jahren in Friederichsburg aufgeführt, wo er triumvirale eine amerikanische Fahne auf dem höchsten consensuellen Berggipfel bei Friederichsburg aufhängte, wo vorher eine Behauptung mit einem weißen Lappen (wahrscheinlich ein Stück von einem abgängerigen Heerde) als eine Landmark für auf der Jagd oder beim Viehdiebstahl verirrte Ansiedler aufgestellt war.

Wahrlich, solche Patrioten, wie Cain und Highsmith haben nach Siam für erhebliche wöchentliche Gehälter, wie nur das unvornehmere Rindkälber sie noch haben kann, — wenn es mit einem Pappdeckelstisch und einem hölzernen Schwert bewaffnet, einen vollen Schürmann in Stücke zerhaut!

Neu-Braunfels, 12. Sept. Uns früber an halbwochen oder gänzlich erkrankten Indianergeschichten schon Gelesen hatte, dem wird es zu großer Satisfaction gewesen, daß jetzt langs allen unsrer Grenzansiedelungen, von Austin bis Corpus Christi, fast wöchentlich und täglich von Indianern verübte Morde und Raubereien vorkommen. Diese Indianer sind indeß keine sentimentalen hochherzigen Romanhelden, sondern ganz gewöhnliche, gemeine, hinterlistige und grausame Mörder und verschmitzte Diebe, die lieber wochenlang mit Lebensgefahr herumschleichen, um durch Pferdiebstahl ein paar Thaler zu verdienen, als daß sie, wie früber, den Jägern gegen Bezahlung Korn und Baumwolle einrenten helfen, oder daß sie ihre eigenen Familien durch Jagd und Ackerbau ehrlich ernährten. Mithin gegen solche Vagabunden wie diese indianischen Raubbanden, die fortwährend Leben und Eigentum an den Grenzen unsicher machen, wäre am unehrenhaften Plage. Einen festlichen allgemeinen Indianerkrieg braucht man deswegen noch nicht anzufangen, aber notwendig wäre es, daß wenigstens jedesmal die bis in unsere Ansiedelungen hineinreichenden Bänder gründlich würden.

Außer den in letzter Woche in unserm Blatte berichteten Vorfällen sind selber fast täglich neue Nachrichten eingelaufen, die fast auf ein planmäßiges Plünderungssystem von einer großen Anzahl Indianer schließen lassen, die sich in kleine Bänder von 4 bis 15 Mann vertheilt haben, um gleichzeitig an allen Punkten der westlichen Grenze unsrer Ansiedelungen zu rauben und zu morden, am später, wenn sie ihre Beute auf einem gemeinschaftlichen Versammlungsorte zusammengebracht haben, ihren Raubzug anzutreten.

Die Caballade des Major J. B. Durr, die mehrere sehr wertvolle Pferde enthielt, wurde von einer Partie Indianer, man hielt sie für Lipans, hinweggenommen. Durr wohnt 18 Meilen von San Antonio. Eine halbe Stunde, nachdem die Nachricht nach Fort Merrill kam, soll eine Abtheilung leitender Vereinigte-Staaten-Jäger die Indianer verfolgt haben, deren Spur sie bald fanden, aber dieselbe wieder verloren, als sie auf selbigen Grund kamen, wo überdies die India-

ner sich gänzlich zerstreut hatten, um Verfolgung unmöglich zu machen. Kürzlich oder 60 Meilen von San Antonio wurde die Caballade von Juan Zeis gehoben. Man hält die Diebe gleichfalls für Lipans, die auf dem Wege nach ihrem großen Lager auf der anderen Seite des Rio Grande waren, den sie wahrscheinlich bei Dos Hermanas überschritten haben. („Texas Valley.“)

Freitag, am 31. August, kamen Indianer durch den Wald bei Sulberland Springs und begegneten einem Deutschen, der eben einen Hirsch geschossen hatte. Die Indianer nahmen sein Pferd und den geschossenen Hirsch und machten sich bereit, ihn selbst zu erschließen. Er indeß mit seinem abgeschossenen Gewehr stellte sich, als wollte er nach den Indianern schießen, worauf sich diese entfernten.

Am 22. August wurden zwei Reisende Namens Davis und Hodges 14 Meilen von Fort Spadbourne von Indianern angefallen. Es war ihnen bloß die Wahl gelassen, sich zu ergeben oder zu scheitern. Sie wählten das Letztere. Davis wurde getödtet und Hodges entkam.

Am 29. Aug. entdedte J. W. Petmehs, der mit 25 Menschen beschickt war, nahe beim Vandra-Pass zwei Indianer. Er begab sich sogleich nach dem Hause des Herrn Miller und machte Alarm. Von da begab er sich zu J. C. Jones und gab Küstion unterwegs nachricht. Alsbald haben sie 14 bis 15 Indianer zu Pferde. Petmehs, Jones, Frank Miller und Frau Jones mit Kindern flohen in das Haus und verammelten die Thüre. Eine Stunde lang umschwärzten die Indianer das Haus und versuchten mit Pfeilen durch die offenen Ritzen des Hauses zu schießen. So oft aus dem Hause nach ihnen geschossen wurde, beugten sie sich auf die entgegengesetzte Seite des Pferdes, wo dann die wüthenden Hunde des Jägers drei Indianer von den Pferden rißen, die aber von ihren Kameraden wieder von den Hundstufen befreit wurden. Sechs Indianer sollen indeß während des Kampfes von Kampfschlag verwundet oder todt hingerichtet worden sein. Während des Angriffes gossen die Frauen Augen. Niemand im Hause wurde verwundet, aber die Indianer trieben 14 Pferde von der Farm weg.

Am 30. Aug. fielen 4 Indianer und ein Weiber zwei Reisende bei Fort Merrill an. Einer derselben fiel vom Pferde, nachdem mehrere Male nach ihm geschossen worden war. Hopkins, der andere, wurde verletzt und getödtet. Der vom Pferde Gefallene verlor sich und entkam. Nachdem Powell und einige Andere die Spur der Indianer verfolgt, wurden auch noch 6 Mann von der Besatzung von Merrill ausgefangt. Nachdem die Verfolger ohngefähr 20 Meilen zurückgelegt hatten, stießen sie gegen Sonnenuntergang auf ein Indianerlager, in welchem die Indianer so zahlreich waren, daß die Soldaten nicht anzutreten getrauten, sondern den Rückweg antraten, um Verlastung zu holen. Die Indianer waren auf dem Wege nach Osten.

Etwas vor einer Woche waren zwei Mexikaner an der Medina und Matosa ausgegangen, um Pferde zu suchen. Sie begegneten Indianern. Nach einem Mexikaner wurde von den Wilden geschossen, der Schuß traf indeß auf das Futteral von seinem Revolver und verlorste ihn nicht. Er selbst schoß, und tödtete das Pferd von einem Indianer, worauf ihn mehrere Indianer ergriffen und an einen Baum banden. Während die Indianer die Pferde zusammentrieben, machte sich der Mexikaner wieder los und entkam.

Am 1. September traf eine Streifpartie von 12 Mann am Blanco auf 8 Indianer. Zwei der Indianer wurden von ihnen getödtet und 3 verwundet.

Am 3. September in der Nacht wurden dem Herrn Briggs am Elm Creek, 18 Meilen von San Antonio, 20 Pferde gehoben. In derselben Nacht überschritten diese Indianer den Salato, 12 Meilen von San Antonio.

Am 6. Sept. wurde bei Caruther's Farm an der Medina ein Mann von den Indianern getödtet.

Der Kurzer griff Juan Rodriguez mit seinen Leuten eine Anzahl Lipans am Rio Rio an und tödtete deren zwei. In der Nähe von Demijon-Bend haben sich ebenfalls Indianer gezeigt und mehrere Mordthaten begangen, von dem sie zum Theil nur wenig offen. So haben sie bei Demijon eine Kuh geschossen, und bei Pantemühl dergleichen und zwar in der Penn. Von Elbel haben sie ein Kalb mit einem Pferd angehoben, welches blutend nach Hause gelaufen kam. Bei Gabelmacher haben sie ein Pferd gestohlen und zwischen dem Elbelo und Salato nahe bei Seabough's Farm haben die Indianer 4 Pferde gehoben. In Curry's Creek begegnete ein Negler 4 Indianern. Er schoß nach ihnen und traf einen derselben in den Unterleib, der schießend fortlief.

Am 7. Sept. Nachmittags traf Herr Lepp von Hortontown, da er auf der Jagd war, unversehens auf 3 Indianer. Herr Lepp führte sein Pferd mit der linken Hand am Bügel und hatte sein Gewehr unter dem rechten Arm. Er war gerade im Begriff über

einen Hügel zu schleichen, da er vermutete, daß auf der anderen Seite Hirsche ständen. Auf dem Gipfel des Hügel angekommen, hörte er einen Schuß fallen, dessen Kugel ihm unter dem linken Arme durch das Hemd ging, ohne ihn zu verwunden. In demselben Augenblicke sieht er zwei Indianer zu Pferd, die indeß nur mit Boggen und Pfeilen bewaffnet waren und die ein leeres gestelltes Pferd am Bügel hielten. Sogleich schlug Herr Lepp auf den linken Sattel an und es dauerte nicht lange, als der Indianer ersah, daß er ihn geschossen hatte. In dem Augenblicke, wo sich dieser in den Sattel schwingen will, schließt ihn Herr Lepp in die Brust. Der Indianer fällt auf der anderen Seite des Pferdes auf die Erde, versucht es fruchtlos, sich noch einmal zu erheben, da er aber dazu zu schwer verwundet ist, so eilen die beiden anderen Indianer kommt dem letzten Pferde davon. Als Herr Lepp noch eine Kugel in den Schrotlauf seiner Wuchselinte hat laufen lassen, dreht er sich nach seinem Pferde um, um aufzustehen, sieht aber zu seinem Schrecken, daß aus der Brust seines Pferdes ein Blutstrom kommt. Er reißt ein Stück seines Jagdbremses ab, verstopft das Loch und tritt nun seinen Rückweg nach Haus an, wo er erst spät in der Nacht anlangt.

Die Stelle, wo dieses Verfall, befindet sich 13 Meilen von Neu-Braunfels, 4 Meilen abseits der Straße nach Marienshal. Wo ist denn Callahan's Rangelcompagnie, die grade zum Schutz der hier zunächst liegenden Grenzansiedelungen durch Vermittelung von Judge Jones errichtet wurde? — Wir müssen gestehen, daß wir von ihren Thaten nichts gehört haben. Es wird sogar gesagt, daß Manche dieser Ranger gar keinen Dienst thun.

Vor einigen Tagen war Dease selbst in San Antonio um sich von Stand der Dinge hinsichtlich der Indianer zu unterrichten. Er soll an General Smith die Befehle haben gegeben lassen, noch einige Rangercompagnien in Dienst zu nehmen.

In Comal- und Guadalupe-County geht man damit um, eine freiwillige Rangercompagnie zu bilden, um augenblicklichen Schutz der Grenze. Das Nähere einer dergleichen abgehaltenen Meeting siehe auf der dritten Seite.

Louisville Weitere Nachrichten zu den Grenzvertheilern. Eine Correspondenz des Hochwärters, von Louisville 11. August d. d. enthält die folgende Schilderung: „Die Dämmerung war bereits im Anzuge, als die bewaffnete Anadimiskar mit ihrer Kanone und Fahne von dieser Ruine (einem türkischen Kaffeehaus in der Marktstraße, das sie demolirt hatte) wegging, um ihrem Lagerwerk die Krone aufzusetzen. In der Mainstreet, zwischen der 10. und 11., eignete ein unverschämter alter Indianer eine Anzahl Häuser, welche alle von Indianern bewohnt waren (30 bis 40 Familien) und wohin sich noch andere gesücht hatten. Diese Häuser bestanden sie nun, trugen eine Masse von Brennstoffen hinein und zündeten dieselben an, brachten drei Schlachtopfer mit heraus, schlugen dem einen einen Hals ins Rinn und hingen ihn daran an einem Baume auf, die anderen beiden schlugen sie jureh halb todt und hingen sie zuletzt auch auf. Mittlerweile schlugen die Flammen aus allen Theilen der Häuser und erhellten die ganze Umgegend. Doch wer kann das Jammern und Wehklagen der armen Opfer beschreiben, welches aus dem Flammenmeer durch die Lüfte drang! Wer konnte das Händertingen dieser Armen aus den Fenstern mit ansehen! — Nur die von teuflischer Wollust befehlene Knownothing-Weirdbrenner konnten es. Was war das Schicksal der Rabalen durch Pfeilstrahl gegen diese Scene, wo vielleicht 30 Personen den Feuerod erleiden mußten? So wie sich ein halb Verbrannter durch den Fluß retten wollte, wurde er durch 5 bis 6 Kugeln niedergestreckt. Zwei dieser Unglücklichen, welche aus den Fenstern sprangen, wurden wie ein Vogel in der Luft todt geschossen, wovon die Blutspuren noch jetzt an der feinen geliebten Wand zu sehen sind. Einige Frauen hatten ihre Männer in Betrug eingesperrt, um sie von Feuerode zu retten, doch wurden diese treuen Weiber halb belebt, daß sie keine Hoffnung, wie einst die Weiber von Weinberg, von einer Knownothing-Weirdbrennerbande erwarten durften. Ihr Gewand mußten sie ablegen, es wurde hinein geschossen und heraus krümmten sich die Schlachtopfer, die sie dann halbtodt wieder in die Flammen warfen. Einen andern Flüchtling ergriffen die Barbaren, hielten erst seine Arme und dann seine Beine bei lebendigem Leibe in das Feuer. Doch meine Feter fränkt sich, alle die einzelnen Gräueltaten mitzubeilen. Der Leser möge sich aus dem Mitgetheilten ein Bild von der Wirklichkeit entwerfen, wo an einem Tage 50 Bürger Opfer des blutigen Fanatismus wurden, er möge sich nach allen Vorgängen fragen, ob diese Gräueltaten von einem civilisirten, sich frei nennenden Völk oder nur von Wilden begangen werden können?“

Der Republikaner, Cincinnati, 15. Aug., berichtet: „Oestern sollte ein angegebener Deutscher aus Louisville auf dem Wege nach Deutschland durch Cincinnati. Er hatte genau gesehen von der Freiheit dieses Landes. Von ihm wurde uns folgende Schandthat mitgetheilt, die an einem betagten Manne

verübt wurde, der im Dienste der Firma stand. Der herrschenden Aufregung halber wurde ihm angetragen nicht zu stimmen, welchen Rath er zu befolgen versprach, sich darauf zur Mittagszeit nach Haus begab und nicht weiter gesehen wurde. Am nächsten Tage stellte es sich heraus, daß er auf dem Wege nach dem Geschäftslocale, ohne die geringste Provocation, von einer Horde überfallen und ihm die Augen ausgehauen worden waren.“

Und Angesichts aller dieser offenkundigen Schandthaten schließt der Bericht eines eigens für diese Verfälle eingesetzten Untersuchungs-Comitees:

„Es muß als eine ausgemachte Thatsache eingeträumt werden, daß die Forderung so vieler würdiger amerikanischer Bürger — und zwar durch Anhänger des Papstes von Rom — mehr als genug war, um in der Brust jedes amerikanischen Bürgers ein Gefühl der Rache zu erregen; und wenn sich in ihnen im Augenblicke einer unläugbar gerechten Aufregung der Trieb der Wittervergeltung offenbart, so will und kann das Comitee deshalb seinen Tadel gegen sie aussprechen.“

Der Knownothing-Major Barber hat dem Board der Aldermen berichtet, wie folgt: „Nachdem Col. Wm. Duerson mir die Zahl der bei den Morden in der 1. und 8. Ward abgebrannten Personen und den wahrscheinlichen Verlust derselben berichtet hat, empfehle ich, die Summe von 8500 zu bewilligen und Col. Duerson zur Vertheilung an die Bedürftigen einzuhändigen.“

825,000 werth war die Armbrusterische Brauerei allein, danach kann man entnehmen, wie liberal Knownothing sind und wie ihre Behörden davon denken, den angerichteten Schanden zu ersehen.

Mexiko. Matamoros, 2. Aug. Die Insurgenten unter Garza haben um Matamoros herum, ihr Hauptquartier in Minosa; man glaubt, daß innerhalb eines Monats die Insurgenten Woll angreifen werden. Woll ist durch 200 Mann besetzt worden, die ihm von Tampico mit dem Dampfschiffe Juande zugestellt wurden. Woll sagt indeß, daß er gewonnen sei, sich nach Tampico zurückzuziehen. Er soll sich nicht auf die Treue seiner Officiere verlassen können.

Es hat keine Verminderung des Jolles statt genommen. Carrasozal lehnte es ab, sich bei der militärischen Operationen des kleinen Corps zu betheiligen. Vidauri und Garza sollen weniger harmoniren, als es sich für Befehlshaber ziemt. Vidauris Commando scheint alle Artillerie zu befehlen und ist bei der jetzigen Operation von Garza getrennt. Die Insurgenten sind indeß fast an Zahl gewonnen. Am 2. August war ihr Verlor noch 6 Reguas von Matamoros. Sagas und Otierra commandiren. Wolls Nachtrab sollte am 2. August nach Matamoros zurück, führte 60 Weiber, viele werthlose Bagage und 251 Hunde mit sich.

Neufundland. Der sogenannte Merlin-Helgen, welcher den Eingang zum Hafen von St. Johns in Neufundland für tiefgehende Dampf verstopft, verschwand nach den spätesten Berichten rasch unter den Operationen der Ingenieure Krebs und Huesler, welche den Contract übernommen haben, den Hafen bis zur Tiefe von 27 Fuß unter dem niederen Wasserstande zu freieren. Bis zum 8. August 3 Uhr Nachmittags waren 5 Ladungen von je 200 Pfund Pulver mit großer Erfolge abgeführt worden; die Operationen hatten um 12 Uhr des besten Tages begonnen. Man erwartete, daß der Heil vor der Ankunft des Dampfes James Nager vollkommen beseitigt sein würde. Alsdann werden die europäischen Dampfser in St. Johns anlegen, und die europäischen Nachrichten werden vermittelst des Telegraphen, dessen Dröhle noch gelegt werden, um einige Tage früher bei uns eintreffen, als bisher von Halifax aus geschah.

Holland. Antwerpen, 30. Juli. Das holländische Schiff „Clara Maria“, Capt. Aleemis, steht im Begriff mit einer vollen Ladung für die Rechnung der mexikanischen Regierung nach Vera Cruz abzugehen. Die Ladung besteht aus 12,000 Bomben und Haubizen, einem starken Vorrath von Kartätschen in Büchsen, 10 Kanonen von starkem Kaliber und 7 Eisenbahnpfeilen.

Italien. Genua. Zeitungen melden, daß am 24. Juli die erzwungene Besetzung der Frauenlöcher stattgefunden hat, und am nächsten Tage dasselbe Verfahren gegen die Mönche stattfinden wird. Die Regierungs-Comissionen stießen überall auf Widerstand, und nur mit größter Schwierigkeit konnten sie sich gegen die Unterzeichnung der Inventarien vertheilern.

Deutschland. Trier, 26. Juli. Nach einem von dem preussischen Postkammer in Konstantinopel, Herrn v. Wildenbruch, hier eingetroffenen Briefe hat der Sultan der Mutter des im vorigen Jahre in Auslicht verstorbenen Obersten Grad, für seine ihm geleisteten trefflichen Dienste, eine jährliche Pension von 600 Dohaten ausgesetzt.

Europa'sche Nachrichten.

Holland. Antwerpen, 30. Juli. Das holländische Schiff „Clara Maria“, Capt. Aleemis, steht im Begriff mit einer vollen Ladung für die Rechnung der mexikanischen Regierung nach Vera Cruz abzugehen. Die Ladung besteht aus 12,000 Bomben und Haubizen, einem starken Vorrath von Kartätschen in Büchsen, 10 Kanonen von starkem Kaliber und 7 Eisenbahnpfeilen.

Italien. Genua. Zeitungen melden, daß am 24. Juli die erzwungene Besetzung der Frauenlöcher stattgefunden hat, und am nächsten Tage dasselbe Verfahren gegen die Mönche stattfinden wird. Die Regierungs-Comissionen stießen überall auf Widerstand, und nur mit größter Schwierigkeit konnten sie sich gegen die Unterzeichnung der Inventarien vertheilern.

Deutschland. Trier, 26. Juli. Nach einem von dem preussischen Postkammer in Konstantinopel, Herrn v. Wildenbruch, hier eingetroffenen Briefe hat der Sultan der Mutter des im vorigen Jahre in Auslicht verstorbenen Obersten Grad, für seine ihm geleisteten trefflichen Dienste, eine jährliche Pension von 600 Dohaten ausgesetzt.

Europa'sche Nachrichten.

Holland. Antwerpen, 30. Juli. Das holländische Schiff „Clara Maria“, Capt. Aleemis, steht im Begriff mit einer vollen Ladung für die Rechnung der mexikanischen Regierung nach Vera Cruz abzugehen. Die Ladung besteht aus 12,000 Bomben und Haubizen, einem starken Vorrath von Kartätschen in Büchsen, 10 Kanonen von starkem Kaliber und 7 Eisenbahnpfeilen.

ankommenden auswärtigen Zeitungen in der Weise statt, daß dieselben vor der Abgabe durch die Post an die Abonnenten vom hiesigen Stadt-Commissariat eingesehen und nach Umständen zurückgehalten werden.

Russisch-Türkischer Krieg.

Einige interessante Details aus dem Munde eines Augenzeugen vernommen — eines französischen Offiziers, der in den letzten Jahren eine Bomben-Comission empfing. Er kommt direct aus der Armee und erzählt: „Unsere Geschosse in der Armee stehen weder gut noch schlecht. Gut stehen sie nicht, weil Regen und Hitze, Hagel und Schneegestank, Bomben und Kartätschenschlag, Unbeweglichkeit und die fortwährenden Angriffe der Russen den Aufschwung vor Schmelzen sehr ungesund machen. (Hier zeigte der Offizier lebend auf seinen gelackten Helm.) Schlecht stehen die Dinge nicht, weil wie zwar langsam aber doch unaufhaltsam vorwärts kommen und endlich einmal den Desseulten beim Krügen nehmen müssen.“

„Ob nun dieses Axiom gelingen wird, das ist allerdings die Frage. Viele unsere Kameraden und darunter tüchtige Offiziere zweifeln daran; viele haben wieder den unerschütterlichen Glauben an den Erfolg. Das wird eben der Ausgang sein.“

„Zweifellos sind die moskowitischen Besätze nicht faul und wenn es uns in der That gelingen sollte, den Malakoff zu füllen, so wird eine Stellungnahme kaum möglich sein. Die Russen haben die Karabellaja-Bucht besetzt und eine dreifache Batterie errichtet, die so stark ist, daß sie den Malakoff und einen guten Theil der Stadt in einen Schutthausen verwandeln kann.“

„Wird der Sturm nochmals abgelehnt, dann ist kaum anzunehmen, daß unsere Besätze gehen werden, darüber lassen sich Zweifel herrschen; aber wenn die Belagerung ausgeht und die Arme direct nach Hause geschickt werden sollte, dann wird es Standhalten.“

„Die russischen Ausfälle haben sich in den letzten Nächten wieder zahlreich eingestellt, doch bieten sie immer dieselben Unsinne. Gewöhnlich führen sich die Reile auf unsere Wachen und Arbeiter, die in der Regel zuvorkommen. Dann rückt die Befehlsmannschaft vor und Musketensalven blitzen ins Schwarze hinein. Jeweils rücken die Russen vor und schlagen unsere Leute zum nächsten bedeckten Wege zurück; aber jedesmal erfolgt unser Bajonetangriff und sie müssen sich davon machen. Unter allen Umständen ist der Schaden auf unserer Seite. Während der Kampf engagirt ist — er dauert in der Regel eine halbe, oft eine ganze Stunde — führen russische Arbeiter unsere anmühten Brustwehren in die Länge und an den verschütteten in einer halben Stunde mehr, als wir in drei Tagen zu Stande bringen können. Durchschnittlich kostet uns jede Nacht, es sei oder ohne russische Ausfälle, 44 — 50 M.“

„Die Ausfälle in der Nacht vom 14. auf 17. Juli haben uns über 300 Mann und mehrere Offiziere gekostet. Die Russen werden an den folgenden Tagen auf dem Malakoff die Paradenparaden aufzuführen, die wir antworteten nicht. Der General ließ den Russen sagen, sie sollen so viel Leibe geben, als sie können, aber nach jeder kleinen Affaire einen Wasserhüchstand besetzen, um jeden Zeit zu lassen ohne Verlässigung ihre Werke auszubessern, das verübt sie nicht mit den Wächtern der Mästen. — So wird denn eine gute Anzahl Todter und Verwundeter, die später starben, in den anmühten Posten liegen und faulen ihrem Herrgott und den Unseligen Geschäften entgegen.“

„Die Abreise Omer Pascha's nach Konstantinopel hat allerdings Verwirrung verursacht, die mit der Abdankung Peltissier's und Simpson's zusammenhängen und denen in den nächsten Tagen Aufträge im französischen Hauptquartier veranlassen. So wurde ein Kriegsrath abgehalten, nachdem der türkische Feldherr abgereist war und die Befehle sollen nicht zu Gunsten Omer Pascha's lauten, der im Lager Popularität genießt. Wenn eine Sache schlecht geht, so stellt es sich Personlichkeiten, Aufschuldungen, Gerechtigkeit. Inzwischen hätte Omer Pascha eine Wirkungserklärung erhalten sollen, denn unter Generale beweisen eben nicht, daß sie mit Selbstopfer fertig werden können.“

„In den Berichten aus der Armee ist zu lesen, daß die Arbeiten gegen den Malakoff bis auf 60 oder 60 Schritte nahe gerückt sind. Dies ist ein Irrthum. Wir sind immer noch 2 — 300 Metres vom Turme entfernt. Hingegen dürften unsere Vorwerke den russischen Schützen-Schulpausen auf 60 Metres nahe gerückt sein. Von daher wird wohl der Irrthum entstanden sein.“

„Ungedacht dieser kurzen Disposition werden die Russen außer erheblichen Portionen Kartätschenschlag auch — Bomben zu, die außerordentlich gefährlich sind. Das Verurtheilte ergibt sich aus dem Bombenschlag, der im vorigen Jahre in Auslicht verstorbenen Obersten Grad, für seine ihm geleisteten trefflichen Dienste, eine jährliche Pension von 600 Dohaten ausgesetzt.“

„Man ist nicht überführt, ob es hat man nicht die Zeit 'gare la bombe' zu schreiben und das Tensfeldung fällt auf oder plagt gar in

Die rechte Seite des Textes ist durch den Rand des Buches abgeschnitten und enthält daher keine lesbaren Informationen.

der Luft, ohne daß man sich schüßen kann. Handtelt die Luft, die dem Granaten... dem Sturm der Kartätschen, die so dicht... das es schien, als würde man nur... Mühen aufhalten, um eine Portion voll ins... zu bringen; — nie war mir etwas ge... gefahren, als bei diese hochsteigenden Bomben... kamen und so ein Eisenplättchen, glücklicher... weise mit seiner Fläche, mir an den Arm fuhr... Ein anderer Splitter streifte den Helm-Com... mantanten Vollhosen tot neben mir nieder... Zeitweise wird von der einen oder der... andern Seite ein mörderisches Feuer... mehrere Stunden lang unterhalten, ohne daß... man den Grund davon weiß. Ereignet sich... dieses bei Nacht, so mischt sich sofort das... Musketen-Gelächter in die Kanonenschüsse... ohne daß der Feind gesehen wird. Schade... um's Pulver. Der Himmel ist roth von den... freisenden Feuerballen und es hat beinahe das... Aussehen, als würde in dem Champ de... Mars ein großes Feuerwerk abgebrannt... werden. Uebrigens sind diese nächtlichen Schieß...ereien den Soldaten so viel Gewöhnheit ge... worden, daß sie wie der Mäuler aufschreien... wenn die Mühle n i s t klappert, d. h. wenn... die Kanonen nicht musizieren.

Nach den über Varna eingetroffenen offi... zialen Depeschen über die Schlacht an der... Tchernaja, griffen die Russen am 16. August... mit Tagesanbruch die verhängenen Linien der... Verbündeten an. Die Russen wurden durch... die Ankunft der Sardinier und Franzosen... welche um 1 (2) Uhr den Kampfplatz erreich... ten, zum Rückzuge gezwungen.
Die Zahl der Russen unter Verbrandi wird... auf 40 bis 60,000 und ihr Verlust auf 1000... bis 5000 Mann angegeben. Der Verlust... der Verbündeten war sehr bedeutend.
General Pelissier telegraphirte unter dem... 16. Die Sardinier kämpften sehr tapfer... Die Russen ließen viele Tode auf dem Platz... und wir machten viele Gefangene. Die... Russen waren in vollem Rückzuge gegen den... Madenziegel, als unsere Reserve herankam... und mit Hilfe unserer Verbündeten... befreit der Feind einen schweren Schlag... Unsere Verluste, obgleich viel geringer als die... des Feindes, sind noch nicht bekannt.
General Simpfon telegraphirte am 16... Pelissier und ich haben bejohlenen morgen... mit Tagesanbruch das Feuer aus den fran... zösischen und englischen Batterien zu eröffnen... Nach aus St. Petersburg eingetroffenen... Nachrichten hatte man gute Aussichten für... die sofortige Wegnahme des Malakoff-Thurmes... Pelissier hat missliebige Correspondenten... aus der Krim nach Konstantinopel schicken... lassen.
Die Aussicht gewinnt immer mehr Raum... daß die Allirten einen zweiten Winter vor... Sebastopol zubringen müssen, wenn sie die... Belagerung nicht aufheben.
S i e e. Das Bombardement von Swea... berg, das am 7. August begann, endete mit... der gänzlichen Zerstörung des Platzes. Un... gemeinliches Eigentum wurde zerstört.
Nach weiteren Nachrichten über dieses Bom... bardement geriet der Platz in Feuer und... brannte 45 Stunden hindurch. Die Magaz... ine, Vorräthe und Geschosse aller Art liegen... in der Asche. Gegen 60 Mann der Verbün... deten wurden verwundet, nicht Einer ge... tödtet. Nach den letzten Nachrichten hatte... sich Sweaberg noch nicht ergeben.

Verschiedenes.
Der Gustav Adolph Kloster, Restaurateur der Quincy-Tribüne starb nach... kurzem Krankenlager am 13. August. Er... hinterließ eine Wittwe mit 2 kleinen Kin... dern in dürftigen Verhältnissen. Die deutsch... amerikanische Presse verliert an ihm ein... ihrer tüchtigsten Mitglieder.
Andrew Neill.
Edmund Neill den Andrew Neill in der... Supreme Court, Nov. Term 1855 an, daß... er von der einen Partei Bezahlung angenom... men habe, um einen Prozeß zu führen, den... er für diese Partei verlor, während er selbst... Land unter dem Titel der entgegengesetzten... Partei beanspruchte. Der bezügl. Fall... ist der von De Witt gegen Miller's Advo... katen, 9 Tex. Rep. 229. Jeder Advoka... t, der dies liest, kann leicht einsehen, wie... diese Sache vor Gericht gehandhabt wurde.
(State Gazette. Austin.)
In der Massachusetts-Legislatur befinden... sich 34 Geistliche.
Nicht in's Handhalten der Waf... fe. In General Pelissier steht demnach... ein sehr bedeutender Kern von Großjährig... keit, Geistesgegenwart und Energie, das man... sicherlich noch Ansehen verdienen wird. Er... vorwort kann, wenn ihm nur eine Möglichkeit... dafür gegeben wird. Folgende Thatsache... mag dazu dienen, einen tiefen Blick in den... Charakter dieses seltenen Mannes zu thun.
Man erzählt nämlich, daß er einen Epant... in Afrika, der ihm eine feste Antwort gab... mit der Heiligsche in's Gesicht schlug, wor... auf dieser während das Pistol zog (denn kein... Franzose duldet ungestraft einen Schlag)... es auf den General abdrückte. Er verlor... „Drei Tage Arrest für Nichtinstandhaltung... der Waffen“, sagte Pelissier; sonst war von... der Wacht nicht mehr die Rede.
New-York d. 13. Aug. „Es ist eine... alte Geschichte.“ — In der Freitag... Nacht unternahm ein schwärzender Jüng... ling, Namens Heinrich Henning, der irgendwo... in Delancr. wohnt, eine Entdeckung durch... die Straßen der vierten Ward und... „an ihm vorüberzuwachen.“
Verdächtige, welche Gestalten.“
Doch Heinrich blieb fest und ließ sich nicht... verleiden, bis ihm endlich in Oliver's eine... Schöne entgegentrat und mit Sireneten... also zu ihm sprach:
„Ich liebe Dich, mich reizt Deine schöne... Gestalt,
Und bist Du nicht willig, so brauch' ich... Gewalt.“
„Halt' zuh' ich dir“, halb ging Heinrich... fest und folgte erdrückend ihren Schritten nach... Nr. 93 Oliver's, wo er sich bald mit der... Schönen in einem Zimmer allein sah. Raum... hatten sich die Liebenden nimmer, als plötz... lich mit Donnergeräusch die Thüre geöffnet... ward und ein Mann, in's Mann, herein... trat und von dem Schänder seines Hauses... Nachschick forderte. Nachdem der schänd... liche Verbrecher dem unglücklichen Jüng... ling die Härte seiner Hände bittäglich hatte... fühlen lassen, ließ er ihn endlich auf die... Straße entlassen, — aber ohne Sichel,... Red und Hut. Aber das Schlimmste sollte... Heinrich noch erdulden! Als er in seinen... Taschen nach seinem Portemonnaie, das 50... Dollars in Gold enthielt, suchte, fand sich... daß auch dieses stören gegangen war. Das... ist zu hart! rief der unglückliche Jüngling... aus.
„Ruhe, Ehre, Glüd und Frieden,
Alles, Alles nahm sie mir!“
Heinrich machte Vorn, einige „Stars“... gingen auf und wenige Minuten später war... das diebische Gehepar verhorbt. Bei der... Durchsuchung des Hauses fand man einen... Theil der gestohlenen Sachen; in einem der... Stiefel des Mannes fand man fünf 15... Dollars in Gold. Die Verhafteten gaben... Johann und Katharina Friedrichs als ihre

Namen an. Richter Conolly schickte sie zum... Zweck einer Criminaluntersuchung ins Ge... fängniß.
(N. Y. A. Z.)
Zeitungen. — In Boston kommen... 112 Zeitungen mit einer Circulation von... 64,000,000 in New-York 106 mit einer... Circulation von 78,200,000 und in Phila... delphia 41 mit einer Circulation von... 48,000,000 jährlich heraus.
Entsetzliche Statistik. — Nach... der Iron (N. Y.) Times betragt die Anzahl... der bekannt gewordenen verbrecherischen... Thathandlungen gegen Frauenzimmer in den... Vereinigten Staaten in 1854 3300. In 48... Fällen wurde das Schicksel der Verurtheilten... auf der Stelle errietet oder es hand in der Folge... der erlittenen Verurtheilungen. Die Zahl der... Selbstmorde durch Frauenzimmer belief sich... auf 189, und in 127 Fällen waren die armen... Selbstmörderinnen die Opfer der Verwäh... rung und Gewaltthatigkeit. Und dieses... geschah im Jahre 1854 in einem Lande, welches... sich der größten Sittlichkeit rühmt und... Frauen vor allen Völkern der Erde zu ehren... bezaubert. Obige sind nur die allgemein... bekannt gewordenen Fälle, und leicht möchte... sich die Zahl der Opfer verdoppeln, wenn... man alle die kennen würde, die ihr Leid und... ihre Schande im Geheimen tragen, und ihre... Anklage nicht vor Gericht bringen wollen... welche doch nicht die ihnen zugefügten Unbil... den wieder gut machen können und meistens... die reichen Verbrecher durchschleusen lassen.
Eine weltliche Zeitungskente. — Über die Freiheit-Yung-Blätter regelmä... ßig gelesen hat, wird sich erinnern, daß... darin vor Kurzem ein großes Geschrei ge... macht wurde über eine Anzeige, die in einer... Zeitung im Nebraska-Territorium, der „Ne... braska City News“ gestanden. Die Anzeige... war nämlich die Ankündigung eines Verkaufs... von Negern, und die Freiheitler setzten... daraus, daß die Sklaverei schon jetzt in... Nebraska bestünde. Nun, nachdem die Affäre... im ganzen Norden die Runde gemacht hat... erklärt der Herausgeber der Nebraska City... News, das Ganze sei nur eine Gatte gewesen... die von ihm zum Zwecke erfinden worden... daß seine Zeitung bekannt werde. Der... Mensch ist gewiß ein Fanke.
Know-Nothing's als Dichter u. S. a. n. g. — Die Know-Nothing's von... Kentucky hielten einen New-Yorker einige Tage... vor der Wahl ein großes Jubelschrei, verbunden... mit einem freien Schwelgen. Nachdem... die Melodie der Fortschrittlichkeit des Nicht... wies-Erkenntnis bis in den Himmel erhoben... und die „Know-Nothing's“ bis zur untersten Stufe... herabgelassen hatten, wurde angekündigt, daß... der New-Yorker Glee Club ein lebhaftes Lied... vorzutragen würde. Folgendes ist der Text... dieses deutschen Liedes, das von den Herrn... Know-Nothing's mit wackerem Beifall auf... genommen wurde:
Lager-Vier.
Mel.: „Amen und Amen“ u.
All um us, fill 'em up, fill 'em up here
Drei Glas Lager und drei Glas Bier
Der Deitscher Company ist a good Com... pany
Nix ever cum'd from Germany.
Chor:
Ux mit der Wine und dem mit der Beer,
Den car nit for Temperance here.
Der Deitscher drinks Schnaps und der Pan... leas drinks Rum,
Wie diese Sache vor Gericht gehandhabt wurde.
Chor:
We Deitschers love Beer und we loves good
Bread
Und all good Deitschers will wote for More-... bread.
(New Nothing Candidat.)
Der Castlemaine Berichterstatter des „Ar... gus“ in New-York schreibt vom 30. März:
„Zwei junge Leute grüben gestern... Morgens auf alten Grunde — nahe bei... Die Golden Point, Bremer Creek, wo vor... zwei Jahren mehrere — und vierhundert... Rinder gestanden wurden — und diesen... Platz auf einen reichen Schwab, einen seltenen... Geldnutzer von 84 Pfund Gewicht, worfür... seinen Preis 4000 £. geboten worden sind... Das Kind liegt jetzt bei dem Commissioner... Mr. Heron, wird aber in ein paar Tagen... wohl hier in Camp ausgeführt werden. Die... glücklichen Kinder sind zwei Verwandte, ein... paar sehr anständige, noch nicht 20 Jahre... alte, junge Leute, Namens Harris, die erst... seit etwa drei Monaten in der Colonie sich... befanden und während dieser Zeit bereits gut... gefürnt haben sollen. Folgendes werden... diese es anders machen, als die vier Kinder... des letzten 22 Pfund schweren Knaben. Die... vier Jünger erhielten über 1000 £. für ihren... Schwab, vertrieben aber das ganze Geld in... nicht ganz drei Wochen in den Anstalten, so... daß sie nicht so viel übrig behielten, um sich... ein Morgensbrot zu kaufen, ja, einer von... ihnen noch eben ein arretirt wurde.“
Süddeutsche Blätter theilen folgende... Beispiel von der patriarchalischen Justiz in... der Schweiz mit: Ein Kirchendiener, Namens... Jagan Zur-Wäble, der im Januar nächst... ligenweile aus der Pfarre in Sarnen die... große silberne Kirchenampel nebst den dazu... gehörigen Ketten, im Gesamtwerthe von... 13,000 Fr. gestohlen hatte, ist laut Vertheil... spruch des obwaltenden Cantonsgerichts in... folgende Strafe verurtheilt: zu einjähriger... Ausweisung durch den Schwärzler am Hals... eisen, zu öffentlicher Fällung mit 60... Rubensstrichen, zu fünfjähriger Schellenver... strafe und nachheriger Eingrenzung in seine... Heimatgemeinde auf zehn Jahre, zu lebens... länglicher Colossalkaration, zu geistlichen... Exerzitien, zu einmaligem Vorlesen in der... Pfarre für die Sarnen mit einer Ruthe in... der Hand, obendrein zum Schwärzler und... zur Bezahlung der Gerichts- und Gefangen... schaftskosten.

Thermometerstände
der letzten Woche in New-Braunfels
(Nach Reaumur.)

	Morgen.	Mittag.	Abend.
September 6.	18,9	21,6	19,3
7.	17,9	21,4	20,2
8.	17,9	23,3	20,6
9.	16,5	23,8	20
10.	16,8	25,5	19,5
11.	17,8	24,3	21
12.	20	20	20,3

Unordnung der Leber
ist eine der häufigsten als auch furchtbaren... Krankheiten, die den amerikanischen Völkern... bekannt ist. Sie hat seit Jahren die Auf... merksamkeit der ganzen ärztlichen Facultät... in Amerika auf sich gezogen und trotzdem... spottete diese Krankheit aller ärztlichen Kunst... bis heut zu Tage des Herrn McVane's großes... Specificum entdeckt wurde. Tausende sind... an dieser Krankheit gestorben, ohne irgend... eine Aussicht auf Erleichterung und jetzt noch... scheinen Tausende dazu bestimmt, die grauen... samsten Folgen dieser Krankheit zu tragen, doch... Gott sei Dank, jetzt ist diese Krankheit im... Bereich ärztlicher Hilfe. Die Eigentüm... der Leberpillen sind überzeugt, daß sie... dem Publikum ein durch die Zeit erworbenes... Mittel anbieten, das seine heilende Wirkung... niemals verfehlt, wenn es vorurtheilsfrei... angewendet wird.
Käufer mögen vorsichtig sein, nichts... anderes als McVane's Leberpillen zu nehmen... Es gibt auch andere Pillen, die behaupten... Leberpillen zu sein und hier verkauft werden.

Lozales.
(Eingefandt.)
Bei einer öffentlichen Versammlung der... Bürger von Comal County, gehalten zu... New-Braunfels den 12. Sept. 1855, zum... Zweck, in Betracht zu ziehen, ob es geeignet... sei, freiwillig aufzutreten, als die Grenz... schützungen gegen Indianerüberfälle zu... schützen, wurde folgendes verhandelt.
Herr N. Bedem rief die Versammlung... zur Ordnung. Herr A. Nauendorf wurde... als Vorsitzender ernannt und Herr James... Ferguson als Secretär.
Herr A. N. Casine von Seguin redete... die Versammlung an und gab zu verstehen... daß er und Herr J. A. St. Clair sich ver... binden wollten, ob es möglich sei, in Comal... und Guadalupe County eine Compagnie zu... sammeln zu bringen, die stark genug sei, um... den fortwährenden Plünderungen und Ver... schädigungen Einhalt zu thun, die durch... die Indianer unteren Nithürigen an Leben... und Eigentum in letzter Zeit zugefügt wurden... und es wurde für gut befunden, daß in... dieser Hinsicht beide Counties gemeinschaftlich... handeln, teaglichen wurde ausgesprochen... daß man den Freiwilligen kein Verprechen... für die Belohnung ihres Dienstes machen... könne, daß man sich aber an Governor Pease... und Major Belger vom Vereinigten-Staaten... Quartiermeisteramt gewendet habe, um... dieses Unternehmen zu unterstützen.
Auf Antrag wurde ein Comité erwählt... bestehend aus den Herren Dr. W. Bremer... C. Deich und J. A. Starch, um Beschlässe... für den vorliegenden Gegenstand abzufassen... die die Ansicht der Versammlung ausdrück... ten.
Diese Herren machten folgendes Bericht... der einstimmig angenommen wurde.
Da durch die Indianer unteren Nithürigen... unsere Beschädigungen an Leben und Eigen... tum sind zugefügt worden, und das in un... serer Mitte, beinahe 100 Meilen tief in die... anerkannten Indianergrenze und da noch fort... während große Gefahr für Leben und Eigen... tum vorhanden ist, so sei es beschlossen:
1) Daß wir Bürger von Comal County... indem wir derzeit von dem Governmente... keinen Schutz haben, anemphyellen, sofort... eine Rangercompagnie zu unserem Schutz zu... erichten und daß wir glauben, daß es die... Pflicht eines jeden guten Bürgers sei, ein... solches Unternehmen nach Kräften zu... unterstützen.
2) Daß dieses Meeting an seine Errettung... den Gov. Pease, den General Smith und den... Maj. Belger Petitionen sende, um sie zu... erlösen, uns mit Waffen, Padmauthieren... und Provisionen zu unterstützen, und daß alle... guten Bürger aufzufordert werden sollen... entweder in diese Compagnie einzutreten... oder nöthigenfalls dieselbe mit Geld... und Provisionen zu unterstützen.
Auf Antrag wurde ein correspondirendes... Comité errichtet, bestehend aus den Herren... N. Bedem, C. Deich, A. Hartmann, J. Ferguson... und A. Nauendorf, welche Gesandte... sein soll, Unterstufen von denjenigen zu... sammeln, die in diese Compagnie eintreten... oder sie sonst durch Beiträge unterstützen... wollen. Dieses Comité soll fernher autori... sirt sein, die Creatives und die Officiere... des Generalgouvernements um Unterstützung... für dieses Unternehmen anzusprechen.
Auf Antrag wurde beschlossen, die willig... sind, in die vorgeschlagene Compagnie einzutreten... sich unterstützen möchten, traten 21 Per... sonen vor und unterzeichneten ihre Namen... Zu gleicher Zeit wurde die Vermuthung... ausgesprochen, daß noch Viele sich unterstützen... würden, die der jetzigen Versammlung nicht... hatten beizubringen können.
Auf Antrag wurde beschlossen, daß bes... chende Verhandlungen in der „New-Braun... fels'er Zeitung“ in dem „Seguin Mercury“... und in dem „San Antonio Ledger“ ver... öffentlicht werden sollen.
A. Nauendorf, Vorsitzender.
James Ferguson, Secretär.

Anzeigen.
Ich warne hiermit, daß Niemand Jeman... dem etwas auf meinen Namen borst, indem... ich erkläre, daß ich dergleichen von Anderen... auf mich gemachte Schulden nicht bezahlen... werde.
43-45] G. Roggenbach.
Geurich Fischer.
August Kirch,
Gold- und Silberarbeiter,
Seguinstr. New-Braunfels.
Dem geehrten Publikum die ergebene An... zeige, daß ich eine Auswahl von Goldwa... ren verfertigt habe, sowie auch alle in mein... Fach schlagende Artikel auf Bestellung anfer... tige und Reparaturen jeder Art schnell und... prompt ausführe unter Zusicherung reeller... Preise.
New-Braunfels, 13. Sept. 1855. [43,5

Zu vermieten.
Ein kleines Familien-Logis. Das Nä... here in der Zeitungs-Office.

The State of Texas, District Court, Fall... County of Comal. Term A. D. 1855.
The State of Texas
To the Sheriff of Comal County. Greeting:
Whereas George H. Judson, a Citizen... of said County on the fifth day of September... A. D. 1855 filed his petition, alleging... that T. B. Williams and S. B. Hobbs are... justly indebted to him in the sum of one... hundred and eighty five Dollars and twenty... five cents on an account of David Coleman... of said County of said County of Comal... which claim the said Coleman assigned... to said Judson for a valuable considera... tion without recourse on him, and whereas... the said George H. Judson, plaintiff, has... made oath according to law, that the resi... dence of said T. B. Williams and S. B. Hobbs... is unknown to him, the said plaintiff: —
These are therefore to command you, that... you cite the said T. B. Williams and S. B. Hobbs... by publication in the „New-Braunfels'er... Zeitung“ a newspaper printed in New-Braunfels... County of Comal for four weeks previous... to the return day hereof, to be and appear... before the Honorable District Court, to be... holden and for said County of Comal on the... seventh Monday after the first Monday in... September A. D. 1855, then and there to answer... said complaint. — Herein fail not, but of... this writ make due return, as the law directs.
Witness: Alex. Rossy, Clerk of said... District Court and the seal of said Court... affixed at office in New-Braunfels, the... fifth day of September A. D. 1855.
Alex. Rossy, Cl. D. C. C. C.
by G. Dreiss, Dep.

Came to hand September 6th. 1855... and publication ordered in the „New-Braunfels'... er Zeitung“ for four weeks previous... to the return day hereof, as within... commanded.
G. Ulrich, Sheriff, C. C.

The State of Texas, County of Comal. Greeting:
To any lawful officer of said County —
Whereas B. M. Browder by his Attorney... M. A. Dooley has this day filed his affidavit... in my office, alleging, that J. D. Holliday is... justly indebted to him in the sum of fifty... seven Dollars on a note payable on demand... and dated 5th. October 1852 and whereas... the said M. A. Dooley has made oath according... to law, that the residence of said J. D. Holliday... is absent from the said State of Texas and... deponent knows not, where he is to be found.
These are therefore to command you, to cite... said J. D. Holliday by publication in the... „New-Braunfels'er Zeitung“ a newspaper printed... in the City of New-Braunfels for three... successive weeks, to be and appear before... me at my office in the City of New-Braunfels... on the last Saturday in September A. D. 1855... to answer the complaint of said B. M. Browder... as set forth in said affidavit. — Herein fail... not, but of this writ make due return, as... the law directs.
Given under my hand and seal (using seal... for seal) this fifth day of September A. D. 1855.
J. P. C. C. Pr. Nr. 2
Came to hand September 6th. 1855 and... publication ordered in the „New-Braunfels'... er Zeitung“ for three successive weeks.
G. Ulrich, Sheriff, C. C.

Administrators Notice.
Public notice is hereby given, that the... undersigned has been appointed by the County... Court of Comal County for the settlement of... the estate of Mathias Wilson dec'd. late of said County.
All persons indebted to said estate are hereby... notified to make immediate payments to the... undersigned and those having claims against... said estate to present them duly authenticated... within the time prescribed by law or they... will be barred.
New Braunfels, September 2. 1855.
Johann Joseph Walze m.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

Administrators Notice.
The undersigned having been appointed by... the County Court of Comal County for the... settlement of the estate of...
Public notice is hereby given that all persons... indebted to said estate are required to make... immediate payment to the undersigned and those... having claims against said estate are required to... present them duly authenticated within the time... prescribed by law or they will be barred.
New Braunfels, Aug. 28. 1855.
Christian Kaiser, Administrator.

The State of Texas County court for the settlement of the estate of J. Ph. Mueller dec. has filed in said court an exhibit of the condition of said estate and his final account as administrator...

The State of Texas County court for the settlement of the estate of J. Ph. Mueller dec. has filed in said court an exhibit of the condition of said estate and his final account as administrator...

Christoph Friedrich Theodor Taubneck Importeur von europäischen Weizenwaren, Sideren u. musikalischen Instrumenten. San Antonio, Com. Co. Tex.

J. G. Woldert, Importeur von europäischen Weizenwaren, Sideren u. musikalischen Instrumenten. San Antonio, Com. Co. Tex.

J. T. Goldberger's Galvano-Electrische Rheumatismusketten aus Berlin, in Europa. Agentur für Texas.

Ein großer Irrthum von Willen Doctoren. Die meisten gebildeten Willen sind mangelfaltig in ihrer Zusammensetzung und in ihrem chemischen Gehalte...

The State of Texas County court for the settlement of the estate of J. Ph. Mueller dec. has filed in said court an exhibit of the condition of said estate and his final account as administrator...

The State of Texas County court for the settlement of the estate of J. Ph. Mueller dec. has filed in said court an exhibit of the condition of said estate and his final account as administrator...

Christoph Friedrich Theodor Taubneck Importeur von europäischen Weizenwaren, Sideren u. musikalischen Instrumenten. San Antonio, Com. Co. Tex.

J. G. Woldert, Importeur von europäischen Weizenwaren, Sideren u. musikalischen Instrumenten. San Antonio, Com. Co. Tex.

J. T. Goldberger's Galvano-Electrische Rheumatismusketten aus Berlin, in Europa. Agentur für Texas.

Ein großer Irrthum von Willen Doctoren. Die meisten gebildeten Willen sind mangelfaltig in ihrer Zusammensetzung und in ihrem chemischen Gehalte...